

Dr. Karsten Herrmann

Jahnstraße 79
49080 Osnabrück

Tel. 05 41 5 80 54 57-2
Fax 05 41 5 80 54 57-9

karsten.herrmann@nifbe.de
www.nifbe.de

Medien-Information

Datum

21/08/17

Integration über Spiel und Sport

Die Potenziale von Spiel, Sport und Bewegung für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung standen im Fokus einer gemeinsamen Tagung von Universität Osnabrück und dem nifbe.

Universitäts-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke hob zur Begrüßung den „gemeinsamen Beitrag von nifbe und Universität Osnabrück zur Willkommenskultur und zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung“ heraus. Ziel sei es „Integration zu leben und vorzuleben“.

Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius unterstrich, wie wichtig es sei „Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung das Ankommen in einer komplett anderen Umgebung zu erleichtern“. Viele hätten schreckliche Erfahrungen vor und während ihrer Flucht gemacht und seien schwer belastet oder traumatisiert. Daher komme es darauf an, sie schnellstmöglich zu integrieren und ihnen „ein Stück ihrer verlorenen Kindheit oder Jugend zurückzugeben“.

Auch angesichts zunehmend kritischer werdender Töne unterstrich er im Rückblick auf die Bewältigung der sogenannten „Füchtlingskrise“: „Wir sollten auf dieses unglaubliche bürgerschaftliche Engagement und dieses Musterbeispiel an Empathie und Menschlichkeit stolz sein“.

Noch heute würden mehr Menschen den geflüchteten Menschen helfen als die AFD wählen.

Zur Integration seien die deutsche Sprache und das „Vermitteln von unseren Werten, Regeln und Gesetzen“ von entscheidender Bedeutung. Eine „vorbildhafte Rolle“ könnten dabei Sport, Spiel und Bewegung einnehmen. Dies habe er selber schon in den 1960er Jahren als kleiner Junge im Osnabrücker Stadtteil Schinkel erfahren, als hier viele türkische, spanische und italienische Gastarbeiter zugezogen seien und deren Kinder sich gemeinsam mit den deutschen auf dem Fußballplatz zum „völkerverbindenden Bolzen“ trafen.

Hieran anknüpfend führte Prof. Dr. Renate Zimmer in ihrem Eröffnungsvortrag „die Potenziale von Bewegung, Spiel und Sport für die soziokulturelle Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung“ weiter aus. Mit einer breiten Konzept- und Angebotspalette hätten das nifbe und Uni-Projektgruppen in den vergangenen zwei Jahren „versucht, den Kindern und Jugendlichen ihren Lebensmut zurückzugeben und ihre Chancen auf Bildung zu fördern“.

So biete die seit 2014 bestehende Uni-Projektgruppe „Sport mit Osnabrücker Flüchtlingen“ (SMOF) neben dem völkerverbindenden Breitensport Fußball auch Boulder- und Schwimmkurse für Frauen oder Bewegungslandschaften für Kinder an. Eine andere Projektgruppe sei im Osnabrücker Flüchtlingshaus mit Spiel- und Vorleseangeboten für Kinder und deren Eltern aktiv. Ein Querschnittsthema bilde in den Angeboten immer die Förderung der deutschen Sprache als „Schlüssel zur Integration“.

„Mit Sport, Spiel und Bewegung holen wir die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung aus ihrer häufigen Hilf- und Sprachlosigkeit, setzen an ihren Ressourcen an und ermöglichen ihnen wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen“ resümierte Zimmer.

In elf verschiedenen Workshops konnten die TagungsteilnehmerInnen so auch konkrete Sport-, Spiel und Bewegungs-Ansätze für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen kennen lernen und häufig ganz hautnah erfahren – von Traumasensibler Pädagogik und Psychomotorik über faires Kämpfen, Tanz und Theater oder Spiele ohne Grenzen bis zur bewegten Sprachförderung und handlungsorientierten Vorleseangeboten.